

11.91.
Der Fünfteilige

War es Hitlers, Churchills, Roosevelts oder Stalins Krieg?

1. *Kuhnert, Dirk*: Hitlers kalter Krieg – Moskau, London, Washington, Berlin: Geheimdiplomatie, Krisen und Kriegshysterie 1938/39, Kiel 1989.
2. *Klüver, Max*: War es Hitlers Krieg? Die „Irrtümer“, der Geschichtsschreibung über Deutschlands Außenpolitik 1937 – 1939, Leoni 1984.
3. *Klüver, Max*: Es war nicht Hitlers Krieg. Neues aus dem britischen Staatsarchiv, Essen 1993.
4. *Berber, Friedrich*: Deutschland – England 1933–1939. Die Dokumente des deutschen Friedenswillens. Veröffentlichungen des Deutschen Instituts für Außenpolitische Forschung, Bd. VIII. 106 Dokumente, Essen 1940.
5. *Ribbentrop, Annelies von*: Deutsch-Englische Geheimverbindungen. Britische Dokumente der Jahre 1938/1939 im Lichte der Kriegsschuldfrage, Wuppertal 1967.
6. *Gellermann, Günther W.*: Geheime Wege zum Frieden mit England. Ausgewählte Initiativen zur Beendigung des Krieges 1940/1943, Bonn 1995.
7. *Hesse, Fritz*: Vorspiel zum Kriege, Englandberichte und Erlebnisse eines Tatzeugen 1935–1945, Leoni 1979.
8. *Klüver, Max*: Die Kriegstreiber. Englands Politik gegen Deutschland 1937–1939, Berg 1997.
9. *Nicoll, Peter H.*: Englands Krieg gegen Deutschland. Die Ursachen, Methoden und Folgen des Zweiten Weltkrieges, Tübingen 1963.
10. *Grohler, Olaf*: Selbstmörderische Allianz. Deutsch-russische Militärbeziehungen 1920–1941, Berlin 1992.
11. *Becker, Fritz*: Im Kampf um Europa. Stalins Schachzüge gegen Deutschland und den Westen. Graz-Stuttgart 1991.
12. *Thadden, Adolf von*: Stalins Falle. Er wollte den Krieg, Rosenheim 1996.
13. *Topitsch, Emil*: Stalins Krieg. Die sowjetische Langzeitstrategie gegen den Westen als rationale Machtpolitik, Herford 1990.
14. *Hoffmann, Joachim*: Stalins Vernichtungskrieg 1941–1945, München 1995.
15. *Becker, Fritz*: Stalins Blutspur durch Europa. Partner des Westens 1933 – 1945, Kiel 1995.
16. *Kunert, Dirk*: Ein Weltkrieg wird programmiert. Hitler, Roosevelt, Stalin: Die Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges nach Primärquellen, Kiel 1984.
17. *Dall, Curtis B.*: Amerikas Kriegspolitik. Roosevelt und seine Hintermänner, Tübingen 1972.
18. *Colby, Benjamin*: Roosevelts scheinheiliger Krieg. Amerikas Betrug und Propaganda im Kampf gegen Deutschland. Leoni 1977.
19. *Bavendamm, Dirk*: Roosevelts Krieg 1937–1945 und das Rätsel von Pearl Harbor, München-Berlin 1993.
20. *Fisch, Milton*: Der verhörte Mythos. D. Roosevelts Kriegspolitik 1933–1945, Tübingen, 1982.

„Unternehmen Barbarossa“ am 22. Juni 1941: „Überfall“ oder „Präventivschlag“? Keine Frage mehr: „Präventivschlag“!

1. *Geyer, Dietrich (Hrsg.)*: Die Umwertung der sowjetischen Geschichte, Göttingen 1991. 256 Seiten. Daraus die beiden Aufsätze:
 - a) *Geyer, Dietrich*: Perestrojka in der sowjetischen Geschichtswissenschaft (S. 9–31).
 - b) *Bonwetsch, Bernd*: Der „Große Vaterländische Krieg“ und seine Geschichte (S. 167–187).
2. *Strauss, Wolfgang*: Unternehmen Barbarossa und der russische Historikerstreit. München 1998. 209 Seiten.
3. *Kunert, Dirk*: Deutschland im Krieg der Kontinente. Anmerkungen zum Historikerstreit. Kiel 1987. 318 Seiten (Gesamtentwurf der internationalen Politik 1917 – 1945).
4. *Thadden, Adolf von*: Vier Reden Stalins. Ein durchgehend roter Faden. Hefreihe zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Rosenheim 1996. 175 Seiten.
6. *Suworow, Viktor*: Der Eisbrecher. Hitler in Stalins Kalkül. Stuttgart 1989. 461 Seiten (Angriffsabsichten).
7. *Suworow, Viktor*: Der Tag M. Stuttgart 1995. 358 Seiten (Angriffsvorbereitungen).
8. *Post, Walter*: Unternehmen Barbarossa. Deutsche und sowjetische Angriffspläne 1940/41. Hamburg 1995. 450 Seiten.
9. *Klüver, Max*: Präventivschlag 1941. Zur Vorgeschichte des Rußland-Feldzuges. Leoni 1986. 386 Seiten.
10. *Thadden, Adolf von*: Zwei Angreifer. Der Angriff der Deutschen Wehrmacht auf die auch zum Angriff aufmarschierte Rote Armee im Juni 1941. Essen 1993. 128 Seiten.
11. *Maser, Werner*: Der Wortbruch. Hitler, Stalin und der Zweite Weltkrieg. München 1994. 463 Seiten (Autor hat inzwischen von „Überfall“, auf „Präventivschlag“ umgedacht).
12. *Schustereit, Hartmut*: Vabanque. Hitlers Angriff auf die Sowjetunion 1941 als Versuch durch den Sieg im Osten den Westen zu bezwingen. Herford, Bonn 1988. 184 Seiten.
13. *Heydorn, Volker Detlef*: Der sowjetische Aufmarsch im Bialystoker Balkon bis zum 22. Juni 1941 und der Kessel von Wokowysk. München 1989. 388 Seiten.

Norwegen, die kühnste Landung der Kriegsgeschichte

Man spricht ganz allgemein vom „deutschen Überfall auf Norwegen“. Darum natürlich noch der Hinweis auf einige markante Daten im Ablauf der Vorgeschichte zur Norwegenunternehmung, welche die gegenteilige Auffassung stützen. Zur Sache: Churchill, Anfang des Zweiten Weltkrieges Erster Lord der Admiralität, legte schon am 9. September 1939 einen Plan vor: Einbruch in die Ostsee und damit Abschneiden der lebenswichtigen Erzlieferungen aus Schweden. Premier Chamberlain hatte das schwedische Erz und die Öllieferungen als die wichtigsten Rohstoffe für Deutschlands Kriegsführung bezeichnet. Am 19. September forderte Churchill in einer Denkschrift die Unterbindung der Erzzufuhr über Norwegen, zehn Tage später „drastische Maßnahmen gegen die Erztransporte Narvik-Deutschland und eine Verminungsaktion der norwegischen Gewässer!“

Die Schritte

- September 1939: Die drei bereits genannten Initiativen Churchills, den Krieg nach Skandinavien zu tragen (9., 19. und 29. September).
- 10. Oktober: Vortrag von Generaladmiral Raeder bei Hitler. Dabei stellt Raeder die Nachteile und Belastungen einer deutschen Besetzung Norwegens heraus.
- 30. November 1939: Nach dem Angriff Rußlands auf Finnland verhandeln die Alliierten sofort mit skandinavischen Ländern wegen eines Durchmarschrechtes für die Alliierten, was die Besetzung derselben in Norwegen und Schweden bedeutet hätte.
- 14. Dezember 1939: Hitler läßt „Studie Nord“ anfertigen.
- 16. Dezember 1939: Churchill erklärt in einer Denkschrift an das britische Kriegskabinett die „britische Beherrschung der norwegischen Küste zum strategischen Ziel erster Ordnung“ und schlägt Besetzung von Bergen und Narvik vor.
- 30. Dezember 1939: Raeders Vortrag bei Hitler. Er nennt Neutralität Norwegens die „beste Lösung“, betont aber, daß Norwegen nicht in britische Hände fallen dürfe.
- 6. Januar 1940: Britische Note droht Norwegen und Schweden „geeignete Maßnahmen“ an gegen Benutzung der Hoheitsgewässer durch deutsche Handelsschiffe und für Einlaufen und Operieren britischer Kriegsschiffe in diesen Gewässern.
- 16. Januar 1940: Beginn der französischen Vorbereitungen für die Besetzung Norwegens.
- Erst jetzt, im Januar 1940, wird der deutsche Amtsleiter Scheidt beauftragt, im freien Buchhandel Norwegens topographische Karten zur Verwendung in den Stäben der deutschen Wehrmacht zu beschaffen und über Kurierpost nach Berlin zu schicken!
- 20. Januar 1940: Churchill fordert öffentlich die Neutralen auf, auf die Seite der Alliierten zu treten.
- 27. Januar 1940: Jetzt erst wird durch Hitler die Aufstellung eines Planes „Weserübung“ befohlen.
- 6. Februar 1940: Halifax teilt Norwegen mit, daß Großbritannien sich Stützpunkte in Norwegen schaffen wolle, „um den deutschen Erztransport von Narvik zu stoppen“. (Man hatte dagegen die Worte des britischen Premiers: „In keinem Augenblick haben die Alliierten eine Besetzung skandinavischen Hoheitsgebietes ins Auge gefaßt“).
- 21. Februar 1940: Der französische Ministerpräsident Daladier fordert erneut die Besetzung Norwegens.
- 26. März 1940: Hitler befiehlt Durchführung „Weserübung“. Zeitpunkt bleibt offen.
- 28. März 1940: Endgültiger Beschluß des Obersten Kriegsrates der Alliierten für Legen der Minen am 5. April 1940 und Auslaufen von Transportern zur Bildung von Stützpunkten in Norwegen.
- 2. April 1940: Hitler befiehlt Durchführung „Weserübung“ für 9. April 1940.
- 4. April 1940: Chamberlain im Unterhaus: „Hitler hat den Anschluß versäumt“.
- 7. April 1940: Einschiffung von Expeditionstruppen auf britischen Kriegsschiffen und Transportern.
- 7. April 1940: Sämtliche deutschen Kriegsschiffe und Transporter der ersten Staffel zufolge „Weserübung“ in See.
- 8. April 1940: Ohne Widerstand anwesender norwegischer Seestreitkräfte legen britische Zerstörer Minen im Vest-Fjord.
- 9. April 1940: Deutsche Streitkräfte besetzen Norwegen.

Emil Maier Dorn: Welt der Täuschung und Lüge, Großaitingen 1974, S. 127 f.

116